

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 98 (1980)
Heft: 49

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

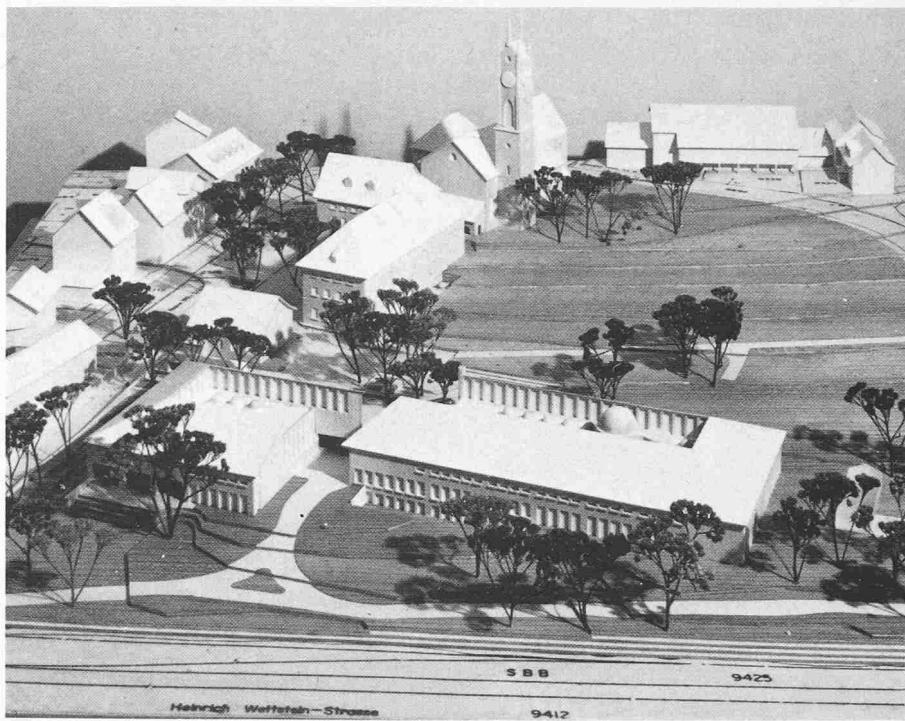
Der Verfasser hat durch eine überzeugende, einfache Idee den Entwurf wesentlich verbessert. Durch die Verschiebung und Abdrehung der beiden Baukörper entsteht der im ersten Projekt fehlende Eingangshof. Die Schrägestellung des Baukomplexes führt auch zu einem grösseren Abstand von der Bahnlinie. Der neu geschaffene Außenraum im Bereich Johanniterhaus, Übungsschulhaus und Neubauten ist gut gestaltet und weist beachtliche Qualitäten auf. Mit seiner niedrigen Traufhöhe fügt sich der Neubau gut in die nähere und weitere Umgebung ein. Mit den flachgenieteten Dächern wird der Anschluss an die Dachformen des Küsnachter Dorfzentrums gefunden. Durch die vorgeschlagene Zweiseitteilung des Baukörpers wird die Längenentwicklung gemildert, was sich auch betrieblich vorteilhaft auswirkt. Die Zusammenfassung der Raumgruppen, welche auch für ausserschulische Nutzung in Frage kommen, wird begrüßt. Die einfache architektonische Gesamthal tung verzichtet auf modische Elemente und wirkt ruhig, aber teilweise monoton. Die Hauptzugänge sind übersichtlich. Die in beiden Gebäuden zentral liegenden zweistöckigen Hallen bieten gestalterisch viele Möglichkeiten, welche noch nicht voll ausgeschöpft sind.

Das Projekt stellt architektonisch eine klare Beziehung zu den kubisch geschlossenen Altbauten her, indem es sich dazu einer adäquaten und dennoch eigenständigen Formensprache bedient. Ein weiterer Vorzug liegt in der klaren Gesamtdisposition sowie in der baulichen und betrieblichen Wirtschaftlichkeit.

Projekt Balz Koenig, Zürich**Aus dem Bericht des Preisgerichtes**

Die Bearbeitung des Projektes folgt den Anregungen des Preisgerichtes, indem die dreieckförmig herausgezogenen Dachflächen der Treppenhäuser wegfallen, der relativ hohe Gebäudeinhalt reduziert wird und anstelle der ursprünglich zehn Eingänge nur noch vier vorgeschlagen werden. Das Projekt versucht eine Konzentration und Vereinfachung der Baukörper, indem u.a. der Saalbereich verkleinert wird und ein Teil der Einzelbaukörper zusammengefasst wird. Positiv zu werten sind der überdeckte Pausenraum und der gärtnerisch sehr reizvoll gestaltete Zugangsbereich im Nordwesten des Areals. Die zwei über die allgemeine Firsthöhe hinausragenden Baukörper schaffen unerwünschte neue Akzente ohne innere Berechtigung. Die vorgeschlagene Zusammenfassung verschiedener früher getrennter Dachflächen hat allzu grosse kubische Massierungen zur Folge.

Der Verfasser hat das Projekt intensiv überarbeitet. Leider bringt dies keine wesentlichen Verbesserungen, sie nimmt ihm eine Reihe von gestalterischen Vorzügen, was angesichts der Fülle origineller Einzelideen bedauerlich ist.

**Projekt Walter Schindler, Zürich****Aus dem Bericht des Preisgerichtes**

Der Verfasser war bestrebt, die in der ersten Beurteilung erwähnten Mängel durch folgende Massnahmen zu beheben: Die drei Eingänge von der Westseite her werden auf einen einzigen konzentriert. Der Aufenthaltsbereich liegt nun im Anschluss an die bestehende Schule sinnvoll anstelle des Medienzimmers. Der geschlossene Korridor im ersten Obergeschoss wird durch die Konzentration der Klassenzimmer gegen Osten und gegen den Rebberg aufgegeben, und es ergibt sich eine erfreuliche Öffnung des Erschliessungsbereiches mit Sicht gegen Westen. Auf eine starke Veränderbarkeit der Räume wurde zur Vermeidung von gegenseitigen Störungen verzichtet.

Der ursprünglich unaufdringliche, schräge Vorbau gegen die bestehende Schule wirkt überdimensioniert. Die in der ersten Projektbeurteilung als positiv empfundene Klarheit und Eigenständigkeit der Architektur des Neubaus ist leider aufgegeben worden. Das Sockelgeschoss tritt massiv in Erscheinung. Der darauf aufgesetzte Baukörper wirkt in seinem Ausdruck nicht in den Gesamtbau integriert.

Wettbewerbe

Erweiterung der Schulanlage Kirchbünt in Grabs

Die Schulgemeinde Grabs erteilte an sieben Architekten Projektierungsaufträge für die Erweiterung der Schulanlage Kirchbünt in Grabs SG. Es wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ein Architekt hat nachträglich auf die Teilnahme verzichtet. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 2200.-, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): David Eggenberger, Buchs

2. Preis (Fr. 1800.-): Walter Schlegel, Trübbach

3. Preis (Fr. 1000.-): F. Berger + W. Fuchs, Buchs

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 3500.-. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, J. L. Benz, Wil, A. Baumgartner, Rorschach.

des études en voie d'une réalisation. Le jury était composé de J.-P. Dresco, architecte cantonal, J.-P. Chapuisat, directeur des Archives cantonales vaudoises, P. Duvanel, Chavannes, M. Mozer, Genève, R. Luscher, Lausanne, et de J. Courtieu, Besançon, G. Cocchi, Lausanne, comme membres suppléants.

Altersheim am Zürcher Rhein

An diesem Projektwettbewerb wurden 13 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Walter Schindler, Zürich

2. Preis (5500 Fr.): GAP Architekten, J. P. Feiburghaus

3. Preis (5000 Fr.): Grüninger Theus und Partner, Zürich

4. Preis (3900 Fr.): M. Sigrist, Rafz; Mitarbeiter: P. Lussi

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstrangierten Entwürfe zur Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Fachpreisrichter waren Rudolf Guyer, Zürich, Albert Blatter, Winterthur, Peter Stutz, Winterthur, Andres Liesch, Zürich, Ersatz. Die Ausstellung findet an vier Orten statt: Eglisau, Hirschensaal: 28. Nov. von 18 bis 21 Uhr, 29. Nov. von 14 bis 18 Uhr, 30. Nov. von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr; Wil, Sternensaal: vom 5. bis zum 7. Dez.; Hüntwangen, Kirchgemeindesaalhaus: vom 12. bis zu 14. Dez.; Wasterkingen, Dorfhus: vom 19 bis zum 21. Dez.

Schul- und Gemeinschaftsräume in Laupen BE

Die Gemeinde Laupen veranstaltete im April dieses Jahres einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten. Das Preisgericht beantragte, die beiden erstrangierten Projekte überarbeiten zu lassen. Nach dieser Überarbeitungsstufe empfiehlt nun die Expertenkommission, die sich aus den Mitgliedern des Preisgerichtes zusammensetzte, den Entwurf der Architekten *Andry und Habermann*, Biel, zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Fachexperten waren Bernhard Vatter, Bern, Niklaus Berger, Bern, Rolf Kiener, Bern, Edwin Rausser, Bern, Franz Kessler, Bern, Ersatz.

Bâtiment de police à Monthey

Résultat

1er prix: Pierre Schmid, Sion;
2e prix: Morisod et Furrer, Sion;
3e prix: Roland Gay, Monthey;
4e prix: Heidi et Peter Wenger, Brigue;
5e prix: Bonvin & Membrez, Sion;
6e prix: Jean Cagna, Sion.

1er achat: R. Bonvin, J. Chabbey, Voillat-Vouillamoz, Martigny.

2e achat: J.-P. Giuliani, Saint-Maurice.

Le jury était composé de Bernard Attinger, architecte cantonal; Ernest Schmid, commandant de la Police cantonale; Maurice Germanier, chef du Service de la comptabilité générale; Michel Evéquoz, directeur des établissements pénitentiaires; Xili Guntern, architecte ETS, Brigue; Robert Frei, architecte FAS/SIA, Genève; Gilbert Paux, architecte

FSAI, Genève; Jacques Wenger, adjoint de l'architecte cantonal; plt Roger Gollut, Police cantonale; Hervé Robyr, architecte ETS, Sion.

Locaux communaux à Jussy GE

La création d'une salle et d'équipements de sports, de locaux scolaires et de locaux pour la protection civile a donné lieu à un concours sur invitation.

1er prix: M. Paul Waltenspuhl, architecte FAS-SIA; 2e prix: M. Jacques Malnati, architecte SIA-AGA; 3e prix: M. Jean-Pierre Induni, architecte; 4e prix: MM. Marc Favre et Bernard Dunant, architectes SIA. Le jury et achète le projet de M. René Born, architecte.

Zentrum Bärenmatte in Suhr

Der Veranstalter teilt mit, dass die Daten für die Ablieferung der Entwürfe und Modelle verschoben worden sind. Neue Daten: Ablieferung der Entwürfe bis zum 27. Februar, der Modelle bis zum 10. März 1981. Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 38/1980 auf Seite 960 veröffentlicht.

Napoleonsbrücke N9 Brig-Gondo

Das Baudepartement des Kantons Wallis gibt bekannt, dass die eingegangenen Projekte für den Submissionswettbewerb der Napoleonsbrücke vom 1. bis 12. Dezember 1980 im Untergeschoss des Baubüros der Abteilung für Nationalstrassen in Brig ausgestellt werden.

Interessenten können die Projekte an den Arbeitstagen von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr besichtigen.

Ingenieurwettbewerb für die Überquerung des Aaretals (Nationalstrasse N3)

In seiner Vernehmlassung zum generellen Projekt der Nationalstrasse N3 (Strecke Bözbergtunnel Südportal bis Verzweigung Birrfeld) wies der Regierungsrat auf das Problem der Überbrückung des Aaretals hin.

Eine schwierige Aufgabe stelle die bestmögliche Einfassung der N3 in die Landschaft dar. Es wurde für den Abschnitt Aarekanal bis Habsburgtunnel Nordportal ein Ingenieurwettbewerb in Aussicht genommen, an welchem auch Landschaftsarchitekten mitwirken sollten. Der Regierungsrat beantragte dem Bundesrat: «Die Frage, ob zwischen Aarebrücke und Badschachenbrücke ein Damm erstellt oder eine durchgehende Brücke gebaut werden soll, sei offen zu lassen und im Rahmen des Ausführungsprojektes zu entscheiden, wenn die Ergebnisse eines Projektwettbewerbes vorliegen.»

Nachdem der Bundesrat den Vorschlägen des Regierungsrates zugestimmt und das generelle Projekt genehmigt hat, gilt es die Durchführung des Wettbewerbes in die Wege zu leiten. Die voraussichtlichen Wettbewerbskosten können noch wenig genau geschätzt werden.

Der Regierungsrat hat für die umfangreiche Vorbereitung des Wettbewerbs einen entsprechenden Kredit bewilligt und gleichzeitig das Preisgericht gewählt. Den Vorsitz führt Baudirektor Jörg Ursprung.

Le Jury recommande au maître de l'ouvrage le projet au premier rang pour la poursuite